

„Alle gegen AfD“? SPD-Appell stößt auf Irritation

Von
Redaktion

27. Februar 2020



Wahlkampf-Luftballons der AfD. (Archivbild RBU)

Die Forderung des Unnaer SPD-Chefs Sebastian Laaser, alle „demokratischen Parteien Unnas“ sollten einen gemeinsamen Pakt gegen die AfD schließen (keine wie auch immer geartete Kooperation), stößt auf Abwehr. Weder CDU noch FLU werden sich einem solchen Pakt anschließen.

Klaus Göldner, Fraktionschef der Freien Liste Unna, schreibt:

„Ehrlich gesagt bin ich etwas verwundert über diesen Vorstoß der SPD in Unna.

Die FLU ist in unserer Stadt angetreten, um Politik zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu machen. Deshalb wollen wir mit aller Kraft die in Unna anstehenden Probleme angehen und zu deren Lösung beitragen.

Wir lehnen Symbolpolitik ausdrücklich ab. Deshalb haben wir beispielsweise gegen die Ausrufung des Klimanotstandes gestimmt und unsere Stadt nicht zum „sicheren Hafen“ erklärt.

Wir möchten aus diesem Grunde auch keine Erklärung zur fiktiven Zusammenarbeit mit einer Partei abgeben, die in unserer Stadt in keiner Weise politisch aktiv ist. Die Teilnahme der AfD an der Kommunalwahl in Unna wird bislang nur ohne Not herbeigeredet.

Bis sich die Frage nach dem Umgang mit der AfD in Unna tatsächlich stellt, sollten wir versuchen, unsere bereits jetzt real existierenden Probleme zu lösen, ohne vorab in sinnlosen Aktionismus zu verfallen.

Alle Parteien, Gruppierungen und Fraktionslosen im Rat der Stadt Unna arbeiten in der Regel mit gegenseitigem Respekt und Anstand zusammen.

Wenn die AfD tatsächlich zur Wahl anträte und von ausreichend Unnaer Bürgerinnen und Bürgern in den Stadtrat gewählt würde, müssten wir uns auch dieser Tatsache stellen. So verstehe ich Demokratie.“

Für die CDU verwies Fraktionschef Rudolf Fröhlich kurz und bündig auf den Beschluss der Bundespartei: keine Kooperation – weder mit rechts- noch mit linksaußen.